

alm
 abbs. 7.31
 Weiß unsere
 altung
 glieder werden
 er 1.— Mk.
 —50 Mk.
 2.— Mk.
 a Soaleingang
 her, Mehger-
 e Ausfuß.
 erel Weiß ein
 r-
 rricht
 dem Kurs teil-
 den bei
 Straße 175.
 reunde und
 18. Febr.
 Hiltburg
 ier
 oelstein
 burg.
 ing
 reunde und
 18. Febr.
 ier
 mningen
 ur
 tadschereel
 ehele
 inste
 -Rehle
 Rehle
 rrobbi
 eite
 der Güte
 u. Vachen
 menmacher
 ienstag und
 der Zeit von
 he werden
 böden
 ei
 in Schütele
 und Eierleig-
 geschäft
 n gesucht.
 ehliches
 dchen
 it gesucht für
 oft.
 wenen Anstraße
 henfeld
 Forzheim.

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 15 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
 ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei.

Nr. 40

Freitag, den 17. Februar 1928

101. Jahrgang.

Das Notprogramm des Reichstags

Vorberatung des Programms durch das Reichskabinett

Kabinett und Parteien für die Erledigung des Liquidationsschädengesetzes.

U. Berlin, 17. Febr. Amtlich wird gemeldet: Das Reichskabinett besaßte sich in den gestrigen Nachmittagsstunden mit dem in Aussicht genommenen Arbeitsprogramm. Im Anschluß daran erstattete der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Pergt, den Führern der Fraktionen der Deutschen Nationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei Bericht über den Fortschritt dieser Arbeiten, insbesondere über den Abschluß der Beratungen über das Kriegsschädenschlußgesetz. Die Verhandlungen des Reichskabinetts werden heute vormittag fortgesetzt.

Das Reichskabinett versammelte sich gestern nachmittags im Reichstag unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Pergt, um das vom Reichstag noch vor seiner Auflösung zu erledigende Arbeitsprogramm zu beraten. Zunächst wurde die Frage des Liquidationsschädengesetzes in Angriff genommen. Das Kabinett stellte sich auf den Standpunkt des Reichsfinanzministers, daß diesen Erörterungen ein Schluß gefaßt sein müsse, daß allerdings gegen eine weitergehende Entschädigung bei Neu festsetzung der Reparationen nichts einzuwenden sein werde. Als zweiter Punkt des Arbeitsprogramms wurde der Nachtragsetat beraten. Die Erörterungen darüber konnten aber bis zum Beginn der auf 18 Uhr angesetzten Besprechungen des Vizekanzlers und der beteiligten Ressortminister mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien nicht mehr zu Ende geführt werden.

In der Parteiführerbesprechung bildete der Kabinettsbeschlus über das Liquidationsschädengesetz die Grundlage der Beratungen. Wie verlautet, erklärten sich die Vertreter aller vier beteiligten Parteien mit dieser Lösung einverstanden. Meinungsverschiedenheiten bestanden nur noch über die Entschädigungssätze. Eine neue Staffellung dieser Sätze soll bis zum Freitag gesucht werden. Nach Beendigung der Besprechungen mit den Parteiführern wurde die Kabinettsitzung zur Beratung der übrigen Punkte des Arbeitsprogramms fortgesetzt. Da die Erledigung dieser Aufgaben gestern nicht mehr möglich erschien, ist für heute vormittag eine neue Kabinettsitzung anberaumt worden.

Zustimmung und Bedingungen der Sozialdemokratie

U. Berlin, 17. Febr. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt über ihre gestrige Sitzung folgendes mit: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung vom Donnerstag abend sich mit der Erledigung der Reichstagsarbeiten besaßt, wie sie das Programm der

Reichsregierung, das bisher allerdings in seinen Einzelheiten noch nicht bekannt ist, vorsteht. Ueber die Beratungen der Fraktion ist im einzelnen zu bemerken:

Die sozialdemokratische Fraktion ist mit der im Arbeitsprogramm der Regierung vorgesehenen Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927 bis spätestens Ende März 1928 einverstanden. Sie ist bereit, einer Regelung betreffend die Kontingentierung der Staatsdebatten zuzustimmen, die die rechtzeitige Verabschiedung des Etats zum Ziele hat. Eine solche Vereinbarung bedeutet keine Zustimmung zum Etat.

Die sozialdemokratische Fraktion hat zum Etat nur Anträge gestellt, die sich nach Lage der Reichsfinanzen verantworten lassen. Die sozialdemokratische Fraktion kommt den angekündigten Anträgen der Reichsregierung auf Unterstützung der Kleinrentner entgegen. Sie ist der Auffassung, daß nach Maßgabe der tatsächlich vorhandenen Mittel gleichzeitig die Sozialrentner in ihren Beträgen aufgebessert werden müssen. Die sozialdemokratische Fraktion setzt als selbstverständlich voraus, daß die bisherigen Regierungsparteien Anträge auf Erhöhung von Staatspositionen weder bei dem Etat für 1928 noch bei dem Nachtragsetat für 1927 stellen werden. Die sozialdemokratische Fraktion sieht den angekündigten neuen Anträgen der Reichsregierung zum Liquidationsschädengesetz entgegen und ist grundsätzlich bereit, einem Ueberleitungsgesetz zuzustimmen, das die Fortführung der Beratungen des Straßengesetzbuchentwurfes im kommenden Reichstag erleichtern soll. Die sozialdemokratische Fraktion hält sich an die vorklehen den Erklärungen nur gebunden, wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Auflösung des Reichstags so erfolgt, daß die Neuwahlen spätestens am 18. Mai vorgenommen werden.

Abwartende Haltung der Demokratie

U. Berlin, 17. Febr. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion abwarten, welche Vorschläge zur weiteren Erledigung der parlamentarischen Arbeiten die bisherigen Regierungsparteien bezw. die Reichsregierung machen werden. In den bisherigen kurzen Besprechungen ist hervorgehoben worden, daß nach Auffassung der demokratischen Fraktion die jetzige Reichsregierung durch die Entwicklung ein verändertes Gesicht erhalten hat. Es wird angenommen, daß die Regierung daraus die Konsequenz ziehen wird und sich bis zu ihrem Rücktritt rein politischer Maßnahmen enthalten wird, wie es z. B. die Ernennung politischer Beamter wäre. Die Demokraten haben weiter gewünscht, daß neben der Erledigung des Etats auch das Kriegsschädenschlußgesetz und das Kleinrentnergesetz verabschiedet werden. Ueber die Stellung von Anträgen zum Reichshaushalt ist bisher nicht gesprochen worden.

Der deutsch-litauische Schiedsgerichtsvertrag

Veröffentlichung des Vertragswerks

U. Berlin, 17. Febr. Der deutsch-litauische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 20. Januar 1928 besagt in seinen wesentlichen Teilen u. a. folgendes:

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen ihnen entstehen und nicht in angemessener Frist auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, nach Maßgabe des gegenwärtigen Vertrages entweder der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag oder eines besonderen Schiedsgerichtes zu unterbreiten oder einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen. Der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes werden auf Verlangen einer Partei diejenigen Streitigkeiten unterbreitet, bei denen die Parteien untereinander über ein Recht im Streite sind, insbesondere diejenigen Streitigkeiten, die betreffen:

1. Bestand, Auslegung und Anwendung eines zwischen den beiden Parteien geschlossenen Staatsvertrages; 2. irgend eine Frage des internationalen Rechts; 3. Bestehen einer Tatsache, die, wenn sie vermieden wird, die Verletzung einer staatlichen Verpflichtung bedeutet; 4. Umfang und Art der Wiedergutmachung im Falle einer solchen Verletzung.

Die vertragschließenden Teile sehen in jedem Einzelfalle, der der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes oder eines besonderen Schiedsgerichtes zu unterbreiten ist, eine besondere Schiedsordnung fest, worin der Streitgegenstand, sowie die anderen zwischen ihnen vereinbarten Bedingungen angegeben werden. Alle Streitigkeiten, die nicht nach den vorhergehenden Artikeln dieses Vertrages der Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes oder eines besonderen Schiedsgerichtes unterbreitet werden, sind auf Verlangen einer Partei im Vergleichsverfahren zu behandeln. Für das Vergleichsverfahren wird ein ständiger Vergleichsrat gebildet. Der ständige Vergleichsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Die vertragschließenden Teile ernennen jeder für sich nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder in gemeinsamem Einvernehmen. Diese drei Mitglieder sollen nicht Angehörige der vertragschließenden Staaten sein, noch sollen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder im Dienst stehen oder gestanden haben. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende durch die vertragschließenden Teile gemeinsam bezeichnet.

Der ständige Vergleichsrat tritt in Wirksamkeit, sobald er von einer Partei angerufen wird. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, während der Dauer des Verfahrens vor dem ständigen internationalen Gerichtshof im Haag dem besonderen Schiedsgericht oder dem ständigen

Tages-Spiegel

Reichskabinett und Parteien haben gestern das Notprogramm des Reichstags durchberaten.

Ueber die Notwendigkeit der Erledigung des Liquidationsschädengesetzes besteht zwischen Kabinett und Parteien Uebereinstimmung.

Ueber die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft werden erst heute vom Kabinett abgeschlossene Vorschläge unterbreitet werden.

Die Sozialdemokratie macht ihre Zustimmung zum Notprogramm von der Bedingung abhängig, daß die Neuwahlen Mitte Mai stattfinden. Die Demokraten verhalten sich abwartend.

Im Reichstag wurde gestern in kurzer Sitzung das Siedlungswesen behandelt.

Die französischen Kammerwahlen sind auf den 22. und 29. April festgesetzt worden.

Der Bürt, Landtag hat sich gestern nach Ueberweisung der Besoldungsordnung an den Finanzausschuß bis Mitte März vertagt.

Vergleichsrat nach Möglichkeit jede Maßnahme zu vermeiden, die auf die Ausführung der zu treffenden Entscheidung oder auf die Annahme der Vorschläge des ständigen Vergleichsrates nachteilig zurückwirken könnte.

Der gegenwärtige Vertrag soll sobald als möglich ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Kowno ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Der Vertrag gilt für die Dauer von 10 Jahren. Wird er nicht 6 Monate vor Ablauf dieses Zeitraums gekündigt, so bleibt er für weitere 5 Jahre in Kraft. Das gleiche gilt, wenn der Vertrag nicht mit der bezeichneten Frist gekündigt wird, für die spätere Zeit.

Das Siedlungswesen im Reichstag

Berlin, 17. Febr. Im Reichstag haben die Kommunisten gestern einen Antrag auf sofortige Auflösung des Reichstags eingebracht. Aber das in sanfter Vekhargie dahindämmende Haus lehnte sich wenig an Herrn Stöckers stürmischen Verlangen nach einer augenblicklichen Billigung dieses Antrags, sondern fuhr gemächlich in der Lesung des Sozialstats fort. Man ist beim Kapitel „Siedlungswesen“ angelangt, das den Rednern der verschiedenen Parteien Gelegenheit bot, ihre Theorien zu entwickeln. Jeder wollte auf seine Art die Siedlungsstätigkeit heben und das bisherige System, das ohne Zweifel alles andere als vollkommen zu nennen ist, verbessern, der eine durch Verbilligung der Baumaterialien, der andere durch schärfere Kontrolle der Siedlungsgesellschaften. Ein Dritter drückte sich negativ aus: Kredite allein täten es nicht.

Nach dreistündiger Unterhaltung, in der lediglich oft Gefagtes wiederholt wurde, trennte man sich, damit die Fraktionen Zeit hätten, über das Notprogramm zu beraten.

Der Reichspräsident

für den Schutz der Landwirtschaft

U. Berlin, 17. Febr. Der Berliner Volatanziger meldet aus Kassel über die Tagung des kurhessischen Landbundes in Kassel folgendes: Auf dem kurhessischen Landbundtag in Kassel, der von annähernd 10000 Landwirten aus allen Teilen Kurhessens besucht war, teilte Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Lind-Nieder-Offenheim (Kreis Hanau a. M.) unter minutenlangem Beifall mit, daß Reichspräsident von Hindenburg gestern prominenten Führern der deutschen Bauern auf das Bestimmteste erklärt habe, er werde unter keinen Umständen den Reichstag nach dem Scheitern des Reichsschuldschlusses auflösen, vielmehr werde er dem Reichstag auf das dringlichste nahelegen, erst wirkungsvolle Schutzgesetze für die Landwirtschaft zu schaffen. Der Reichspräsident erachte es als seine vaterländische Pflicht, daß noch dieser Reichstag der schwer um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft wirksame Hilfe durch die Gesetzgebung bringe.

Abrüstung

Von Guglielmo Ferrero.

Der bekannte italienische Historiker veröffentlichte kürzlich in der „Nacion“ (Buenos Aires) nachstehenden Aufsatz, der auch in Deutschland Beachtung verdient.

Wie viele Soldaten stehen heute in Europa unter den Waffen? Beinh Millionen, wie die englische Arbeiterpartei in ihrer Abrüstungspropaganda behauptet? Oder vier bis viereinhalf Millionen nach den Angaben der konservativen Blätter, die den Arbeitern absichtliche Uebertreibung vorwerfen? Es ist eigenartig, daß in dieser so scharf umrissenen und wichtigen Frage die Antworten derart voneinander abweichen. Sonderbarer Weise prägen sich die konservativen Zeitungen auf Zahlen, die der Abgeordnete Walsh, Kriegsminister im Kabinett Macdonald, dem Parlament schon im Jahre 1924 vorlegte. Neuere Angaben sind erscheinend nicht zu bekommen. Aus dem statistischen Bericht geht hervor, daß im genannten Jahre in Europa 4 365 466 Soldaten unter den Waffen standen — fast eine Million weniger als 1914, wo die europäischen Heere 5 318 468 Streiter zählten.

„Da steht ihr die Verminderung!“ rufen die englischen Konservativen triumphierend den Arbeitern zu. „Was wollt ihr eigentlich? Es stehen „nur noch“ 4 365 466 Mann unter den Waffen!“ — Nehmen wir also diese über drei Jahre alten Ziffern als richtig an, da neuere nicht zur Verfügung stehen. Demen, die in dieser Zeit einen Beweis für Europas Abrüstung erblicken, möchten wir aber entgegenhalten, daß sie keineswegs erfreulich und beruhigend ist. Gewiß, Europa zählt eine Million Soldaten weniger als 1914, doch was ist der Grund hierfür? Einzig und allein der, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien infolge der Friedensverträge ihre bewaffnete Macht so gut wie verloren haben. Die Verminderung erfolgte ausschließlich auf Kosten der Unterlegenen, die Sieger haben ihre Streitkräfte keineswegs herabgesetzt, sondern sie in einzelnen Fällen sogar noch vermehrt.

Die Zahl von viereinhalf Millionen genügt auch völlig, um zu zeigen, in welcher tragischer, unerhörter, furchtbarer Lage Europa sich heute befindet. Man mache sich klar, daß in nur einem Teile des kleinsten der fünf Erdteile mehr als vier Millionen Mann ständig bewaffnet sind — eine riesenhafte Zahl, der kein Zeitalter und kein anderer Erdteil etwas Ähnliches an die Seite stellen kann. Zur Erhaltung dieser Heere werden die durch den Krieg halb ruinierten und bis über die Ohren verschuldeten Völker bis aufs Blut ausgepreßt. Niemand wundert sich darüber, niemand fragt, warum das geschieht. Wer von einer Abrüstungsbeschränkung spricht, gilt als Reber oder wunderlicher Träumer. Dabel versichern die Staatsmänner immer wieder, daß die Abrüstung fortschreitet und langsam, allmählich — so gegen das Jahr 3000 — durchgeführt sein wird, daß aber inzwischen alle diese Soldaten zur Aufrechterhaltung des Friedens, des höchsten, mit keinem Preise zu teuer bezahlten Gutes, nötig sind.

Zur Aufrechterhaltung des Friedens! Viereinhalf Millionen Soldaten für einen wirklich unerhörten kostbaren Frieden! Aber wer bedroht denn diesen Frieden? Wo steht der furchtbare Feind, gegen den man so viele Gewehre und Kanonen bereit halten muß? Ist es vielleicht Deutschland, in dem viele immer noch die große Gefahr sehen? Aber Deutschland ist entwaffnet! Viereinhalf Millionen Soldaten wären hinreichend, um selbst ein übermächtiges Deutschland wie das von 1914 in Schach zu halten. Um wie viel eher ein entwaffnetes, verarmtes, auf die Heilung seiner

Wunden bedachtes. Und wer sollte sonst noch zu fürchten sein?

Die Wahrheit ist, daß Armeen niemals zur Aufrechterhaltung des Friedens, sondern immer nur im Hinblick auf einen künftigen Krieg unterhalten werden. Starke, ständig vermehrte Heere sind Vorzeichen großer Kriege. So war es immer, und so wird es bleiben. Der Weltkrieg hatte mancherlei Ursachen. Die wichtigste und entscheidende bildeten die Riesenheere der sechs Großmächte, die Jahr für Jahr Milliarden verschlangen und schließlich beweisen mußten, daß sie für etwas anderes da seien als für die Berechnungen der Strategen und die Beschäftigungen durch ihre Kriegsherren. Alle die widerstreitenden Interessen, die Europa vor 1914 spalteten, hätten ohne den geheimen Druck der bewaffneten Massen zur Entschaffung des Weltbrandes nicht genügt.

So viel steht auch heute fest: die Riesenheere der europäischen Mächte sind auch jetzt keineswegs zur Aufrechterhaltung des Friedens bestimmt, sondern zur Austragung eines früher oder später ausbrechenden Kampfes zwischen den Siegern des letzten Weltkrieges. Ein solcher Krieg mag räumlich mehr oder weniger beschränkt bleiben, wird aber sicherlich erbitterter, blutiger und kostspieliger sein als der Weltkrieg und ebenso wie dieser Sieger und Besiegte gleichmäßig schwächen. Diese ungeheuren Armeen sind für Europa gewissermaßen das Messer, mit dem es an sich selbst nach altjapanischer Sitte Harakiri begeht. Keine Kultur kann ungestraft, ohne sich selbst zu vernichten, derartige Machtmittel ungenützt unterhalten. Viele Kulturen sind wegen zu großer Schwäche verschwunden, die europäische läuft Gefahr, wegen allzu großer Stärke ihren Untergang zu finden.

Die Staatsmänner, die inmitten der großen Geschicke stehen, erkennen diese Tatsache nur bruchstückweise. Für den jedoch, der genügend Abstand genommen hat, um sie in ihrer Gesamtheit ins Auge zu fassen, unterliegt es keinem Zweifel: die Entwaffnung Deutschlands muß notwendigerweise auch die der übrigen europäischen Staaten nach sich ziehen, wenn es nicht zur Katastrophe kommen soll. Der Versailler Vertrag hat die Abrüstung vorgegeben, und nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund läßt sich die Erfüllung der darin gegebenen Zusage nicht länger hinauschieben. Wenn die anderen übermäßig gerüsteten Mächte weiter einem entwaffneten, dem Völkerbund angehörenden Deutschland gegenüberstehen, so wird das Gleichgewicht auf dem Kontinent dermaßen gestört, daß ein gewalttätiger Ausgleich früher oder später die unausbleibliche Folge ist.

Inzwischen ergreift in allen Ländern eine geheime Unruhe die breiten Massen. In Belgien haben die Sozialisten auf die Macht verzichtet, weil die Regierung die Dienstpflicht nicht auf sechs Monate beschränken wollte. Ueber diese Frage wird das belgische Volk bei den allgemeinen Wahlen dieses Jahres zu entscheiden haben. Man versteht nicht, zu welchem Zwecke Belgien sein Heer gegenüber dem entwaffneten Deutschland verstärken will. — In England gewinnt die Arbeiterpartei an Boden; sie wächst in der Gunst des Volkes, weil sie — wenigstens in den Reden ihrer Politiker — entschlossen für Frieden und Abrüstung eintritt. England, Japan und die Vereinigten Staaten erklären alle drei, daß sie ihre Riesenflotten nur zur Verteidigung bauen. Aber wer sollte eine dieser Mächte angreifen, wenn nicht eine der beiden andern? Wenn sie es mit ihren Friedensbetreibungen ernstlich meinen, wozu brauchen sie dann ihre Flotten? Und wenn eine von ihnen nicht aufrichtig ist, wer ist dann der Heuchler?

Frankreich hat aus historischen Gründen stets am geduldigsten die militärischen Lasten zu ertragen vermocht. Doch selbst in Frankreich machen sich Anzeichen wachsenden Mißbehagens bemerkbar: Unruhen in Meer und Flotte und stärkeres Umsichgreifen der antimilitaristischen Propaganda. Kein Staat Europas ist in nationaler Beziehung so ausgeglichen und einheitlich wie Frankreich, und deshalb gewinnen die vereinzelten und vorübergehenden Ausschreitungen zwar keine große, aber doch als Gegenwirkung gegen die Uebergriffe auf der andern Seite eine gewisse Bedeutung.

Lord Cecil fordert internationale Abrüstung

Im London, 16. Febr. Im Oberhaus schnitt Lord Cecil die Frage der internationalen Abrüstung an und brachte eine Resolution ein, die das Haus auffordert, die Hoffnung auszusprechen, daß die Regierung eine Politik der internationalen Abrüstung befolge und nach Zustimmung mit den Dominions die Entscheidungen des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag in juristischen Streitfällen durch Unterzeichnung der zwangsweisen Schiedsgerichtsankaufel anerkenne. Er richtete an die Regierung den dringenden Appell, etwas zu tun, um zu zeigen, daß sie gewillt sei, weiter zu gehen, als das aus dem britischen Memorandum über die zwangsweise Schiedsgerichtsankaufel geschlossen werden könne. Lord Curzon sagte in Erwiderung für die Regierung, daß er sich in vollständiger Uebereinstimmung mit Lord Cecil befinde.

Ein moderner Cäsar in Nicaragua

Seit Jahresfrist sieht die amerikanische Marine in Stärke von 25 000 Mann im Bergland von Nicaragua und schlägt sich mit den Truppen des Generals Sandino herum. Trotz ihrer modernen Waffen kann sie das kleine Häuflein von tausend Mann nicht niederknüpfen. Man muß die Hartnäckigkeit und Ausdauer der „Insurgenten“ bewundern und vor allem ihrem Führer Sandino, der Seele des Widerstandes Achtung zollen. Dieser jüngste unter allen Oberbefehlshabern ist zwar erst achtundzwanzig Jahre alt, hat aber eine harte Schule durchgemacht und besitzt in hervorragender Weise alle Eigenschaften eines Führers im Guerillakriege. Seine Feuerkraft erstreckt Sandino als Partegänger des Generals Pancho Villa im Kampfe gegen die mexikanische Regierung. Dann arbeitete er eine Zeit lang in den Minen von Nicaragua und wußte sich unter den farbigen Arbeitern einen starken Anhang zu sichern. Als die Liberalen unter General Moncada gegen den Diktator Diaz kämpften, schloß sich ihnen Sandino mit fünfhundert Mann an. Moncadas Widerstand war infolge des amerikanischen Eingriffs nur von kurzer Dauer. Während sich seine Armee zerstreute, hielten jedoch die Anhänger Sandinos zusammen und führten den Kampf fort. Allmählich sammelten sich noch einige hundert Liberale unter Sandinos Fahne, und er hatte auch das Glück, mehrere hundert Gewehre zu finden, die von Moncada vergraben worden waren. Seine mexikanischen Freunde unterstützten ihn mit Maschinengewehren und Munition. Sandino wird von Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen als ein moderner Cäsar bezeichnet, der lieber der erste Mann unter tausend „Banditen“ als der zweite in Nicaragua sein will. Sein persönlicher Einfluß auf seine Anhänger ist unbeschränkt, so daß sie alles für ihn tun. Seine kleine Truppe soll er so straff in Zucht haben, daß sie aus allen möglichen Elementen zusammengesetzte Schar als musterhaft bezeichnet werden kann. So dürfte noch mancher Amerikaner ins Gras beißen müssen, ehe Sandino unterlegen wird.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

54. Fortsetzung.

Sie hatte immer leiser gesprochen, ihre Stimme war fast nur noch wie ein Hauch. Aber Bruder Hetta hatte doch alles verstanden. Und ein großes Erbarmen war in seiner Seele mit dieser armen Schwester.

Sie legte die Hände in ihrem Schoß zusammen und sagte mit zuckenden Lippen:

„Die Sünde der Mutter ist mit meinem Kinde gegangen wie ein schwerer, harter Fluch. Durchs Leben hat er sich schlagen müssen als Landstecht und Waffenschmied, und ist doch eines Ratsherrn Sohn und hat Angereicher Geasensblut in den Adern. Und morgen soll sein Haupt fallen durch Henkers Hand, und ist doch keines Uebels schuldig worden und keiner bösen Tat. Nur weil er Mitleid und Erbarmen hatte in seiner Seele und den Kranken nicht liegen ließ am Wegrand. O, du heilige Mutter Gottes, warum straffst du mein Kind so schwer — so schwer?“

Und sie barg ihr Gesicht in den Händen und weinte in großer Qual.

Den Tag vorher hatte Frau Ermintrud um und um in den blauen Himmel geschaut und war voll großer, steter Unruhe hin- und hergelaufen. Bis sie es einfach nicht mehr aushalten konnte und vor dem Beinhstuhl ihres Mannes niederkniete und ihn mit beiden Armen umschlang.

„Die Pest ist erloschen in der Stadt und überall, Murbad. Was meinst du, ob ich nun endlich unsere Kinder wieder holen kann?“

Er sah sie lächelnd an und strich ihr über das blonde, krause Haar.

„Ich habe es dir lange angemerkt. Ermintrud, daß du so großes Heimweh nach den beiden hast. Ich meine auch, wir können sie getrost und ohne Furcht wieder heimholen.“

Da lachte und weinte sie und legte ihren Kopf gegen seine Schulter.

„O, wie will ich den Heiligen danken, wenn ich sie erst wieder wieder habe! Wie war es so einsam und still

diese langen, langen Wochen! Es ist noch früh am Morgen. Ich nehme den Knecht wieder mit und dann holen wir sie!“

Und es dauerte nicht lange, da war Frau Ermintrud schon unterwegs.

O, was war es doch für ein anderes, frohes Wandern als damals im tiefen Schnee! Wo ihr das Herz so schwer war, und die Pest wie ein Gespenst immer hinter ihr ging. Heute lachte die Frühlingssonne durch zartes, junges Buchengrün, und alle Vögel sangen um die Wette. Auf einem hohen Holzbänklein im Walde vor dem hohen Klosterportal sah der alte Vater Lukas, die zitternden Hände im Schoß gefaltet. Er sah ganz still und freute sich der knospenden Frühlingspracht ringsum. Zu seinen Füßen spielten die beiden Kinder im Moos mit großen, braunen Tannenzapfen. Frau Ermintrud stand eine Weile hinter Buschwerk verborgen. Denn sie mußte erst Atem schöpfen nach dem schnellen, ungeduldrigen Aufstieg. Dann hielt es sie aber nicht länger im Versteck. Mit ausgebreiteten Armen kam sie auf die Kinder zu und herzte und küßte sie ohne Ende. Mit stillem Sinnen sah der alte Mönch ihr zu und nickte leise mit dem Kopf.

„Hab ich's Euch nicht gesagt, Frau Ermintrud. Ihr sollt alle Angst und Sorge lassen und der Kinder Leben nur Eurem Gott befehlen. Es steht ein großes schönes Wort geschrieben: „Weret euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ Und zu Josua sagte der Herr: „Zieh, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig ziehst! Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht, denn der Herr dein Gott ist mit dir in allem, was du tun wirst!“

„Es ist so, wie Ihr sagt, Vater Lukas. Und ich schäme mich jetzt meines Kleinglaubens. O, wieviel Grund zu danken gab mir der Allbarmerzigel! Gest bringt er mir meinen vielgeliebten Eheherrn aus dem bösen Morgenland zurück — und dann hat er unsere Kinder vor der furchtbaren Seuche behütet. O, ich will ihm danken und lobsingeln mein Leben lang! Und nun kommt heim, ihr beiden, bieweil euer herzlichster Vater wartet in großer Sehnsucht nach euch.“

Da saßen sie sich an den Händen und stiegen singend talab, indes die Morgensonne immer höher stieg.

Die Pest war erloschen in Gebirge.

Und Bruder Ebbo wollte wieder heim ins stille Kloster

Murbach. Zum letzten Mal hielt er seine Predigt von der reichgeschmückten Kanzel der St. Leodegarkirche. Denn ein anderer Mönch war dort nun zum Prediger bestimmt. Still sah eine andächtige Gemeinde in dem großen, weiten Kirchenschiff, durch dessen bunte Glasfenster die Sonne hundert Lichter warf auf das düstere Gestühl. Sie hingern alle an den Lippen des ersten, jungen Mönches, der ihnen ohne Raß und Ruhe beigestanden hatte in diesen schweren, harten Zeiten. Der sich selber nicht gescheut und sein Leben preisgegeben um der andern willen. Jetzt stand er mit flammenden Augen, die Hände zum Segen erhoben.

„Und wenn ich nun wieder heimgehe in meinen stillen, grünen Wald, ihr meine Schwestern und Brüder, so laßt euch zum Abschied noch ein Wortlein sagen von einem, so euch lieb gewonnen hat. Denn ich habe eure Not gesehen und euren großen Gram um alle die Lieben, die ihr betten müßtet da draußen vorm Tor. Aber habet nicht mit Gott oder meint, es sei blindes Schicksal gewesen. Schlaget an eure Brust und sprecht: Wir haben es verdient! Sind wir nicht dahingetaumelt von Tag zu Tag und haben das Heiligste vergessen, was unser Gott uns gab? Nämlich unsere Seele — und den großen Hunger unserer armen Seele? Unser Essen und Trinken, unsere Kleider und Schuhe waren uns wichtiger und mehr wert als alles andere. Den Nachbarn sahen wir verächtlich von oben bis unten an, der nicht nach der neuesten Mode gekleidet war, so aus Welschland herüberkam. Der Sammet und die Seide konnten nimmer sein genug sein, mit denen die Frauen und Töchter der Ratsherrn und Gildemeister sich behängten. Wo der eine dem anderen ein Amt weghaschten oder ihn überdorteln konnte, da geschah es mit Spott und Lachen. Es war kein Verlaß mehr bei dem Freund und Bruder, keine Treue in der heiligen Ehe. Alte deutsche Sitte habt ihr vergessen und hinübergeschickt nach dem Welschland, wo falsche Pracht und schillernde Prunklust euren Sinn verdarken und eure Sitten in den Staub rissen. Goldgierig seid ihr worden und habt nur gehascht nach Reichtum und Macht, Geld — und immer wieder Geld — das waren eure Tagesgespräche von früh bis spät. Darüber mußte ja eure Seele verdorren und vertümmern!“

(Fortsetzung folgt.)

Rosenmontag, den 20. Februar

HOTEL WALDHORN Hausball

Masken erwünscht! Keine Demaskierung!
Beschränkte Kartenausgabe.
Die Balletleitung liegt in den Händen des Herrn
Rudolf Friedrich Loch
aus Pforzheim.
Eintritt M. 1.50



Halt!

Daß ich es nicht veräume
und zu Hause träume
wenn am

Fastnachts-Dienstag
im Gasthof zum „**Röble**“ in Hirsau
die letzte diesjährige



Maskenzusammenkunft

stattfindet.
19.59 geht der Kummel los!
Da kann ich sein einige Stunden ohne Sorgen,
und wenn ich mir das Geld dazu muß borgen.
NB. Gleichzeitig sei bemerkt, daß dies ein Benefiz-
Abend für die Kapelle des M. B. H. ist.
Es ladet zu zahlreichem Besuche ein die Leitung.

Gesangverein Eintracht, Monacham

Sonntag, den 19. Februar
Tanzausflug
nach **Veinberg**

in das Gasthaus zur „**Hirsch**“, wozu höflichst
einladet
Der Verein sowie der Besitzer **Ulrich Bolle**.

Forellenwasser

Suche Beteiligung oder Fischharte. Auto steht
zur Verfügung. Angebote mit Preisangabe unter
F. F. 40 an d. Gesch.-Stelle ds. Blattes.



Zu
Fastnachts-
küchle
empfehlen wir
reines amerikan.

Schweine-

Schmalz

Pfd. **80**

Dänisches

Blasen-

Schmalz

Pfd. **1.00**

GGG-

Griebschmalz

Pfd. **1.00**

Rußschmalz

Pfd. **75**

Kokosfett

Palmin

5% Milchvergütung
auf alle Waren

Konsumverein

Portieren-

Stangen

komplett in Holz, preiswert
abzugeben bei
Adolf Junginger
Tapeziergeschäft
Ob. Marktstr. 31

Fahrräder

in allen Preislagen

Chr. Widmaier

Mechan. Werkstätte.

Weil der Stadt.

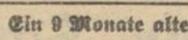
Ein überzähliges



Pferd

verk. am Montag (Markt)
unter jeder Garantie billig.
Gottlob Wagner.

Ein 9 Monate altes



Rind

verkauft
Weiß, Straßenwäcker,
Altbueg.



Wo kann man sich Samstag amüsieren?

Bei d. Fastnachtsunterhaltung der „Concordia“

von abends 7 Uhr
31 in den Räumen
der **Brauerei Weiß**

Unsere passiven und aktiven Mitglieder werden
gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Eintritt: Kostimierte Mitglieder 1.— Mk.
Unkostimierte —.50 Mk.
Nichtmitglieder " 2.— Mk.

Humoristische Kopfbedeckungen sind am Saaleingang
erhältlich.
Maskenabzeichen sind bei **Kassler Fischer, Metzger-**
Gasse 330 abzuholen.

Alzenberg.

Sonntag, den 19. Februar findet im
Gasthaus zum „Röble“

ein

Rappen-Abend

statt, wozu freundlichst einladet
die **Kapelle**
der Besitzer: **G. Kentschler.**

Saalloffnung 1/2 3 Uhr. Kostüme erwünscht.



Gasthof z. Röble Neuhengstett.

Am Sonntag, den 19. Febr.
große öffentliche

Tanz-Unterhaltung

gut besetzte Blasmusik vom Musik-Verein Hirsau.
In zahlreichem Besuch laden ein
sämtliche Bläser.

Für gute Speisen und Getränke
sorgt der Wirt und Metzger

Beginn nachmittags 3.00 Uhr

Konserven

- Qualit.-Marke Helvetia
- Bohnen
 - Erbsen
 - Karotten
 - Pfifferlinge
 - Rosenkohl
 - Rote Beete
 - Schwarzwurzel
 - Sellerie
 - Spargel
 - Spinat
 - Tomaten
 - Gewürzgurken
 - Senfgurken
 - Zuckergurken

Marmelade

Gelee

Konfitüren

in 2-Pfd.-Eimern

u. 1-Pfd.-Gläsern

Ananas

Aepfel

Aprikosen

Brombeer

Erdbeer

Himbeer

Johannisbeer

Kirschen

Mirabellen

Orangen

Quitten

Stachelbeer

usw.

bei

WURSTER

AM MARKT
Telefon 79

2000 Mk.

gegen 1. Sicherheit (Grund-
stück) aufzunehmen gesucht.
Angebote unter **F. F. 40**
an die Gesch.-St. ds. Bl.



erhältlich bei:
J. G. Mayer, K. O. Vinçon.

Für sofort

2-Zimmer-

Wohnung

in Küche in Calw gesucht.

Angebote unter **F. F. 40**

an die Gesch.-St. ds. Bl.

erbeten.

Für sofort

4 Zimmer-

Wohnung

sofort oder später zu mieten

gesucht.

Von wem, sagt die Ge-

schäftsstelle des Blattes.

Plannkuch

Für Fastnacht

Besonders preiswert

0 Mehl

Pfd. **23** Pfg.

00 Mehl

Pfd. **26** Pfg.

allerfeinstes

Auszugsmehl

5 Pfd. Gold **1.40**

5 Pfd. Säch. **1.40**

Amerik.

Schweine-

schmalz

Pfd. **80** Pfg.

Phanko-Fett

1 Pfd. **62** Pfg.

alle Sorten

Zucker

Helvetia-

Apfelgelee

offen **60** Pfg.

5 Pfd. **2.90**

Helvetia

3-Fruktkonfitüre

2 Pfd. **1.50**

1 Pfd. **80** Pfg.

1 Dose **80** Pfg.

Plannkuch

Vorgezeichnete

und fertige

Handarbeiten,

Handklöppel-

und

Stickeresspihen

Surwaren

empfehlen

H. Metzler

Lederstr. 177

Auch **Druck- u. Buch-**

stickerien werden an-

gefertigt

Täglich frische

Zafelbutter!

Fr. Lamparter

Calw

Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Der Verein ladet seine Mitglieder mit Ange-
hörigen auf **Sonntag, den 19. Februar 1928**
abends 7 1/2 Uhr zur



Fastnachts- unterhaltung

im Gasthof zum **Sabi-**
schen Hof ein.

Eintrittskarten für

Mitglieder zum Preis

von **Mk. 1.—**, f. Nicht-

mitglieder zum Preis

von **Mk. 2.—** sind bei **Kassier Emil Wengert,**

Borstadt und bei **Turnwart Bäckermeister**

Gehring, Lederstraße erhältlich.

Calw, den 16. Februar 1928

Der Turnrat.

Radfahrerverein „Edelweiß“

Altbilach

Der Verein hält am **Sonntag, 19. Febr.**

im Gasthof zum „**Schiff**“ in

Kohlerstal eine

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Streichmusik ab,
wozu höflichst einladet

Beginn 2 Uhr. **Der Ausschuß.**

Breitenberg.

Am Sonntag, den 19. Februar 1928

findet im Gasthaus zum „**Hirsch**“

bei erstklassiger Streichmusik

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Die Kapelle. **Matth. Bürkle.**

Fahrräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Matzel

Fernspr. 246 an der **Brücke.** **Calw.**

Reform-

Nährmittel

Voll-Weizen-

Schrotmehl

Spez. 0 **1.15**

5 Pfd. **1.15**

Auszug 00 1.30

5 Pfd. **1.30**

Voll-Weizenflo-

cken

Voll-Gründern-

flo-

cken

Voll-Puffreis

Naturreis

Kohrzucker

Lukulate Brotella

Haroh Weiroh

Kola-Kakao

Kolo-See

Bananen-Kakao

Rußbutter

Kräuternudeln

Tranden- u. Apfelsaft

usw.

empfehlen

F. Nonnenmacher



Wir empfehlen

feinstes

Weizenmehl

Spez. 0 **1.15**

5 Pfd. **1.15**

Auszug 00 1.30

5 Pfd. **1.30**

Wir machen unsere

Mitglieder darauf

aufmerksam, daß wir

die bekannten Marken:

Rühlengold,

Phönix extra,

Diamantmehl

selbst in unsere 5 Pfd.-

Beutel abfüllen wodurch

wir per Pack 10 bis 15%

billiger sein können.

Brotmehl

5 Pfd. **95**

Futterartikel

zu den billigsten

Preisen.

Konsumverein

Ämtliche Bekanntmachungen. Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll im Wege der Zwangsvollstreckung das auf Markung Stammheim N. Calw belegene, im Grundbuch von Stammheim Heft 271 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der Pauline Friederike Biedenbach geb. Binder, Witwe des Ludwig Biedenbach, Metzger in Stammheim zu zwei Drittel,
2. des Ernst Friedrich Koch, Holzhaners und dessen Ehefrau Friederike geb. Blach, unter sich je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Erbschaftsgemeinschaft,
3. des Ernst Koch, Maurer und Postagent **ämtlich in Stammheim.**

Ziffer 2 und 3 je zur Hälfte an einem Drittel, eingetragene Grundstücke:

Gebäude Nr. 117 a 1 a 89 qm Scheuer und Hofraum an der Hofstraße, mit Bauholzgerechtigkeit, Steueranschlag 1800 RM., Brandversicherungsantrag von 1901 bzw. 1909 2040 M., gemeinderätliche Schätzung des Vorkriegswerts auf 2300 M., des jetzigen Verkaufswerts auf 3000 RM.,

am Montag, den 2. April 1928, nachm. 2½ Uhr, auf dem Rathause in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Januar 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 18. Februar 1928.

Kommissär:
Bezirksnotar Hirth.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuweiler belegenen, im Grundbuch von Neuweiler, Heft 66 Abt. I Nr. 1 bis 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Jakob Schleich, Schuhmachers in Neuweiler und dessen Ehefrau Anna Maria Schleich geb. Bürkle daselbst

ungeteilt gemeinschaftlich und Gesamtgut i. S. d. § 1519 BGB. — eingetragenen Grundstücke: Gemeinderätl. Schätzung vom 11. Februar 1928.

Stadtwerkseigentum an Geb. Nr. 49 mit a, die östliche kleinere Hälfte an 4 a 25 qm Wohnhaus und Hofraum und die östliche Hälfte an 1 a 90 qm Scheuer, mitten im Dorf, — Zubehörend: eingebaute Licht- und Wasserleitung — 3 500 RM.

Parz. Nr. 70/6 —: 7 a 89 qm, Gras- und Baumgarten, mitten im Dorf, nebst darauf erstelltem, im Grundbuch noch nicht eingetragenen Geb. Nr. 124 (Wohn- und Oekonomiegebäude) — Zubehörend: ein betriebsfertiger 3 PS-Drehstrommotor samt Montage, eine Futtermaschine samt Antriebsmaschine, eine Dreschmaschine mit Schüttler, eingebaute Wasser- u. Lichtleitung (17 Lampen) — 16 500 RM.

Parz. Nr. 131/3 —: 21 a 04 qm Acker in den Galben —: 1 000 RM.

Parz. Nr. 180/1 —: 1 ha 07 a 76 qm, Acker u. Laubholzgebüsch in den Galben —: 5 000 RM.

Parz. Nr. 186/2 —: 44 a 76 qm, gebautes Wechselfeld und Laubholzgebüsch in den Galben —: 1 800 RM.

am Donnerstag, den 12. April 1928, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathause in Neuweiler versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. September 1927 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Teinach, den 15. Februar 1928.

Kommissär:
Bezirksnotar (geb.) Dena.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege!

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisations-Vorträgen

welche vom 19. bis 25. Februar durch Herrn Raul, Inspektor der Deutschen Zeltmission im Ebenezer-Saal stattfinden werden.

Themen:

Sonntag Abend 8 Uhr: Die Urgeschichte der Menschen

Montag Abend 8 Uhr: Wie kam das Böse in die Welt?

Dienstag Abend 8 Uhr: Rein und sein Weib

Mittwoch Abend 8 Uhr: Warum müssen wir sterben?

Donnerstag Abend 8 Uhr: (im Vereinshaus)

Die Toten und das Jenseits

Freitag Abend 8 Uhr: Kann man sein Leben noch einmal neu anfangen?

Samstag Abend 8 Uhr: Die brennendste Lebensfrage

Sonntag Abend 8 Uhr: Die gewaltigste Sprache der Gegenwart!

An den Werktagen findet nachmittags 3 Uhr über Epheser 1 Bibelstunde statt.

LUGER

Für die
Fastnachts-
bäckerei

Feinst. Rheinisches
Auszugsmehl 00

Pfd. 26

Bestes Rheinisches
Spezial 0 Mehl

Pfd. 23

Rohkostett

Tafel 60

Etiol

Tafel 65

Palmin

Tafel 80

Schweinefett

Pfd. 80

Rußbutter

Pfd. 80

Gest. Zucker

Pfd. 32

Mischobst II

Pfd. 65

Mischobst I

Pfd. 90

Kranzfeigen

25 bis 30

Zweischgen I

Pfd. 50

5 % Rabatt

Bei Husten! Heiserkeit!

Verschleimung
gebraucht man Dr.
Bullieb's dest. Hustentropfen
Ritter-Drogerie,
Kistowski.

Abenarius- Carbolinum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Guter Gesellschafter

kann nur Jemand sein, der gesund ist, dessen Körper und Geist frisch ist. Die Vorbedingung hierzu ist aber, daß das im Körper kursierende Blut die richtige Zusammensetzung hat; in der jetzigen aufreibenden Zeit nutzen sich die Nerven sehr schnell ab, daher die vielen sich einstellenden Beschwerden

Seciferrin

wirkt durch die Verbesserung des Blutes sehr kräftigend auf die Nerven ein und macht mithin den Körper und Geist frisch und vergnügt In Apoth.u. Droger. Pr. Mk. 1.75 gr. Fl. Mk. 3. —

GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Empfehle Jedermann mein neuzeitlich eingerichtetes

Damen- und Herrenfriseurgeschäft

Gute und reelle Bedienung.
Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft und meinen werten Bekannten teile ich hierdurch mit, daß ich nach nunmehr erfolgter Stilllegung meines Brauereibetriebes in meinen Räumlichkeiten die

Bierniederlage

der

Brauerei Dinkelacker Stuttgart

übernommen habe. Für das bisher mir und meiner Familie in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und ich bitte, mich auch in Zukunft bei meinem neuen Unternehmen wohlwollend unterstützen zu wollen.

Lieferungsaufträge werden jederzeit durch eigenes Fuhrwerk raschestens erledigt.

Karl Sauer, zur „Sonne“ Schafhausen

Telefon: Posthilfsstelle Schafhausen.

Evangelische Gewerkschaften Deutschlands. Herzliche Einladung Calw

Am Samstag, d. 18. Februar, abends 8 Uhr findet im Saal des Gasthauses z. „Röhle“ ein

Vortrag über die evang. Gewerkschaften und ihre Bewegung

statt. Es werden alle Arbeitnehmer, die bewusst auf biblisch evangelischem Boden stehen, dazu herzlich eingeladen. Während des Vortrags kein Ausschank.

Grundbuchamt Stammheim bei Calw. Wohnhausversteigerung.

Im Auftrag des Nachbarn wird aus dem Nachlass des Karl Hieber, Privatmanns in Stammheim das am Rande des Orts frei gelegene, 1906 erbaute, in gutem baulichen Zustande befindliche, mit Wasser und elektrischer Lichtleitung versehene, zweistöckige

villenartige Wohnhaus

von 373 qm Grundfläche mit anschließenden 557 qm Baumgarten am

Montag, den 27. Februar 1928, nachmittags 3 Uhr

im Rathause zu Stammheim unter Umständen in nur einmaligem öffentlichen Aufstreich versteigert. Das Haus enthält in jedem Stockwerk 4 Zimmer und Küche, eine 2 bis 3-zimmerige Manfardenwohnung mit Küche und entsprechende Keller- und Bühnenräume. Eine 4 Zimmerwohnung ist beziehbar. Auskunft erteilt Herr Schultheiß Dirr.

Bezirksnotar Hirth.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:

Thomasmehl	Fischmehl
Superphosphat	Leinmehl
Kalifalz	Erdbnußkuchensmehl
Rainit	Weizen
schwefelsaures Ammoniak	Gerste
Kalkstickstoff	Koch- und Viehsalz
Düngeralkali	Futterkalk.
Mais	
Maismehl	

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags.
Ausgabe in Althengstett Dienstags.
Die Geschäftsstelle.